

Aschau: Kommt weiteres Hotel?

Bekommt Aschau jetzt endlich sein lang ersehntes Hotel im Ortsbereich? Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung in Aschau stellte der Gemeinderat mit der Aufstellung eines Bbauungsplanes einstimmig die Weichen für ein Wellness-Hotel im Bereich des alten Brauereigeländes in Hohenaschau.

Aschau – Die Planung sieht eine Hotelanlage mit großem Wellnessanteil und medizinischer Spezialversorgung für den Selbstzahler vor; die Ho-

telkapazität ist mit etwa 120 Zimmern und 200 Betten geplant. Die Gemeinderäte waren quer durch alle Parteien und Gruppierungen vom Nutzen des Bauvorhabens für die Gemeinde Aschau überzeugt. Mit diesem Bau verschwinde endlich der hässliche Schandfleck der Brauereiruine mitten im Ort. Außerdem sei der vorgesehene Bauplatz im Ort besser geeignet als ein Neubau mitten in der freien Landschaft. Mit dieser Hotelanlage könne Aschau zumindest einen Teil der 500 Betten ersetzen, die für den Gast in den vergangenen fünf Jahren verloren gegangen seien, so Bürgermeister Kaspar Öttl. Der denkmalgeschützte Bereich

der alten Brauerei werde in das Ensemble mit aufgenommen und damit bleibe auch ein Stück Alt-Aschau für die Nachwelt erhalten.

„Der Hans-Clarín-Platz ist ein echtes Schmuckstück für Aschau geworden“, so Bürgermeister Öttl. Die Verwaltung stellte abschließend die Kosten für den Bau zusammen: Insgesamt gab die Gemeinde 1,6 Millionen Euro aus; diese Ausgaben wurden durch Erlöse aus Grundstücksverkäufen in Höhe 1 125 200 Euro, voraussichtlichen Zuwendungen in Höhe von 426 900 Euro und allgemeinen Haushaltsmitteln für den Gebäudeunterhalt

92 709 Euro finanziert. Damit sind die Baumaßnahmen

abgeschlossen.

Mittelfristig seien die Sanierung des Treppenhauses, die Umgestaltung einer Wohnung zu Ausstellungsräumen für den Heimat und Geschichtsverein, die Nutzung des Dachbodens als Archiv für den ökumenischen Sozialdienst und die Aufstellung weiterer Fahrradständer geplant. Auf Wunsch vieler Gemeindebürger soll an der Westfassade des Bahnhofgebäudes wieder eine Uhr angebracht werden. Diese sollte – passend zum denkmalgeschützten Gebäude – nach historischen Vorgaben gestaltet werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 3300 Euro.

Bürgermeister Kaspar Öttl

und Abteilungsleiterin Elisabeth Linhuber berichteten, dass es zurzeit Ärger mit jugendlichen Vandalen am Aschauer Bahnhof gebe: Eine neue Sprechanlage am Bahnhof wurde von betrunkenen Jugendlichen aus der Wandverankerung gerissen und zerstört. Zwei Züge wurden mit Sprayfarbe „verschönert“ und auch der Trinkbrunnen am Hans-Clarín-Platz wurde – wahrscheinlich mit gezielten Fußtritten – kaputt gemacht. Hinzu komme, dass das neue Granitpflaster im Wartebereich ständig mit Urin, Kaugummis, Kippen und Glasscherben verschmutzt werde. Bürgermeister Kaspar Öttl bat die Bevölkerung, sachdienliche Hin-

weise der Polizeiinspektion Prien zu melden.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, den Bereich Kampenwandstraße/Abzweig Schloßbergstraße in „Pankraz-von-Freyberg-Platz“ umzubenennen. Die Umbenennung soll im Rahmen der Landesausstellung 2008 erfolgen. Pankraz von Freyberg war im 16. Jahrhundert Hofmarschall des bayerischen Herzogs Albrecht V. und Schlossherr von Hohenaschau. Die Landesausstellung 2008 wird sich ausführlich mit dem Geschlecht derer von Freyberg befassen. Im Bereich des neu benannten Platzes soll künftig eine Bronzeplastik an Pankraz von Freyberg erinnern. reh